Liebe Gönnerinnen, liebe Gönner, liebe Interessierte

Das Jahr 2025 war für uns als Team der Infostelle Arbeit ein Jahr der Stabilisierung im Wandel. Strukturen wurden gefestigt, Rollen geklärt und Verantwortung bewusst geteilt. Aus einer Übergangsphase ist so eine tragfähige Grundlage für die Zukunft gewachsen.

Im Mai 2025 haben wir unseren Namen von «Infostelle Frau+Arbeit» zu «Infostelle Arbeit» geändert. Diese Anpassung erfolgte einerseits als Ausdruck des Wandels in der Gleichstellung, in der alle Menschen die gleichen Rechte haben sollen und keine Bevorzugungen stattfinden, und andererseits im Hinblick auf die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Thurgau, welche vorsieht, dass unser Beratungsangebot allen Personen unabhängig vom Geschlecht offensteht. Somit haben wir den Namen der bereits gelebten Realität angepasst. Die Resonanz auf diese Änderung war sowohl bei allen Stakeholdern als auch bei den von uns beratenen Personen durchwegs sehr positiv und wurde als wichtiges und zeitgemässes Zeichen gewertet.

Auch intern war 2025 prägend. Daniela Giovanelli übernahm, nach einer längeren Zeit der Interimslösung, definitiv die Leitung der Infostelle Arbeit. Verena Wüthrich, unsere langjährige Berufs- und Laufbahnberaterin, mussten wir schweren Herzens in den Ruhestand verabschieden. Mit ihrer Nachfolgerin, Lisa Hiltebrand, und einer weiteren Juristin, Nadine Soltermann, ist frischer Wind und neue Dynamik in die Infostelle eingezogen. Es ist uns gelungen, ein stabiles Team zu formen, das Kompetenzen bündelt und Verantwortung gemeinsam trägt.

Ein besonders wichtiges Zeichen für uns war die Zusage vom Kanton Thurgau, dass die Leistungsvereinbarung mit der Infostelle Arbeit für weitere vier Jahre verlängert wurde. Dieses Vertrauen bedeutet für uns weit mehr als Planungssicherheit. Es ist eine Anerkennung unserer fachlichen Qualität und unserer gesellschaftlichen Relevanz. Gerade in einer Zeit, in der arbeitsrechtliche Konflikte, Unsicherheiten und psychosoziale Belastungen zunehmen, ist diese Unterstützung von grosser Bedeutung. Was uns als Team jedoch am stärksten bewegt, sind die täglichen Begegnungen mit den Menschen, die zu uns kommen, uns ihr Vertrauen schenken und auf Unterstützung hoffen. Die folgenden Rückmeldungen unserer KlientInnen bestätigen und motivieren uns in unserem Arbeitsalltag:

«Sie haben mir Mut gemacht – nicht, indem Sie mir falsche Hoffnungen gaben, sondern indem Sie mir klar aufgezeigt haben, welche rechtlichen Handlungsmöglichkeiten ich habe und wo auch die Grenzen liegen. Das hat mir Sicherheit gegeben. Ich konnte wieder handeln – und habe nun eine neue Stelle.»

«Ihre rechtlichen Erklärungen haben mir sehr geholfen, die Situation vollständig zu verstehen. Dadurch fühle ich mich nun deutlich ruhiger und sicherer im Hinblick auf meine berufliche Zukunft. Besonders danken möchte ich Ihnen auch für die wertvollen Hinweise zu meinen zukünftigen Vorstellungsgesprächen. Ihren Formulierungsvorschlag werde ich beherzigen und blicke nun mit neuem Vertrauen nach vorne. Ich habe grossen Respekt vor Ihrer fachlichen Kompetenz und Ihrer menschlichen Art. Was Sie für mich und meine Familie erreicht haben, bedeutet uns sehr viel. Ihre Unterstützung war in dieser schwierigen Zeit von grossem Wert für uns.»

Unsere Arbeit wäre ohne Sie, liebe Gönnerinnen, liebe Gönner, nicht möglich. Sie tragen mit Ihrem Wohlwollen und Ihrer Spende konkret dazu bei, dass Menschen in Notlagen ihre Rechte wahrnehmen, ihre Würde bewahren und ihren beruflichen Weg selbstbestimmt weitergehen können.
Für uns bleibt die Balance zwischen sozialem Auftrag und finanzieller Tragfähigkeit eine zentrale Herausforderung. Mit Engagement, Wachsamkeit und Zuversicht gehen wir diesen Weg aber gerne weiter.

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.
Zuzana Keller, Lisa Hiltebrand, Nadine Soltermann, Isa Fuchs, Daniela Giovanelli

Zusammenfassung der Leistungskennzahlen

Im Jahr 2025 haben wir 1171 Beratungen ausgeführt, davon waren 438 kostenlose telefonische Auskünfte und 733 eröffnete Fälle, die grösseren Aufwand erforderten. Diese Zahl entspricht dem Durchschnitt der letzten Jahre und steht für 1171 individuelle Lebenssituationen, 1171 Momente von Unsicherheit, Konflikt oder Neuorientierung, 1171 Situationen, die Unterstützung erforderten.

Inhaltlich bleiben Kündigungen, Arbeitsunfähigkeit, Lohnfragen, Konflikte am Arbeitsplatz, Einschätzungen und Korrekturen von Arbeitszeugnissen sowie gleichstellungsrechtliche Themen zentral. Gleichzeitig bleibt die Nachfrage nach Laufbahnberatungen hoch: Die zunehmende Integration von Künstlicher Intelligenz in den beruflichen Alltag führt verstärkt zu Unsicherheiten: Vom Bewerbungsprozess bis hin zur Sorge vor Stellenverlust durch die Übernahme von Aufgaben durch Künstliche Intelligenz.

Ein Viertel unserer Fälle wird vom Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) zugewiesen. Auch über kantonale Stellen, ÄrztInnen und TherapeutInnen, persönliche Empfehlungen oder eigene Recherche finden Menschen zu uns. Unsere starke Vernetzung im Kanton bildet ein wesentliches Fundament unserer Arbeit.

Die Männerquote bei den Beratungen ist von 23.9 % (2024) auf 28.2 % angestiegen. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit der strategischen Namensänderung und der geschlechtsneutralen Positionierung der Beratungsstelle.

Eine wachsende Herausforderung

Ein zentrales Thema des Jahres 2025 war die zum Teil prekäre finanzielle Situation unserer Klientschaft. Die Zahl der sogenannten Nullfälle – aufwändige Beratungen, bei denen wir aus finanziellen Gründen auf eine Rechnungsstellung verzichten – ist erneut deutlich gestiegen. 12.3 % aller Beratungen konnten nicht verrechnet werden.

Hinter dieser Zahl stehen Menschen mit langen Krankheitsverläufen, mit ausstehenden oder verzögerten Lohnzahlungen, mit Kündigungen im fortgeschrittenen Alter oder Personen, die schlicht am Existenzminimum leben. Hinzu kommen Zahlungsausstände, die überwiegend nicht aus Unwillen, sondern aus tatsächlicher Zahlungsunfähigkeit entstehen.

Diese Entwicklung zeigt deutlich, dass die Infostelle Arbeit eine Klientschaft berät, die häufig bereits in finanziellen Engpässen steckt. Gleichzeitig zeigt sich darin die besondere gesellschaftliche Funktion der Infostelle: Sie stellt sicher, dass der Zugang zu rechtlicher Unterstützung und Laufbahnberatung unabhängig von der finanziellen Situation gewährleistet bleibt.

Finanzielle Entwicklung

Die Infostelle Arbeit schliesst das Jahr 2025 mit einem Gewinn von CHF 2'427.65 ab.

- Budgetiert war ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis von CHF 1'300.00.
- Gesamtdienstleistungsertrag inkl. Subventionen vom Kanton Thurgau und Kanton Appenzell Ausserrhoden: CHF 366'011.80.
- Spendeneinnahmen: CHF 108'250.95 (Davon eine einmalige Spende von CHF 58'250.95 durch die Auflösung des Frauenarchivs).

Strategische Weiterentwicklung

Neben der individuellen Rechts- und Laufbahnberatung engagiert sich die Infostelle Arbeit zunehmend im Bereich der Prävention und Sensibilisierung.

Im Rahmen des Bundesprojekts *«KMU Konkret»* bieten wir Schulungen für kleine und mittlere Unternehmen zum Thema sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz an. Ziel dieser praxisnahen Formate ist es, Führungskräfte und Mitarbeitende für ihre Rechte und Pflichten zu sensibilisieren, klare interne Strukturen zu fördern und ein respektvolles Arbeitsumfeld zu stärken.

Darüber hinaus führen wir auf Basis unseres kantonalen Sensibilisierungsauftrages weitere Schulungen für das lokale Gewerbe durch. Diese umfassen unter anderem:

- Grundlagen des Gleichstellungsgesetzes
- Rechte und Pflichten im Arbeitsrecht
- Präventionskonzepte für KMU
- Umgang mit Konflikten und Grenzverletzungen

Unser Ziel ist es, Betriebe frühzeitig zu stärken, Risiken zu minimieren und eine Kultur der Fairness und Professionalität zu fördern. Präventionsarbeit im Gleichstellungsrecht ist ein zentraler Hebel zur Vermeidung von Gewalt. Damit tragen wir bei, dass Prävention nicht erst in der Krise beginnt.

Organisation und Zukunftsfähigkeit

Auch intern war 2025 ein Transformationsjahr. Neue Teammitglieder, die definitive Übernahme der Leitung sowie organisatorische Modernisierungsschritte haben die Struktur gestärkt.

Die Führung ist geprägt von geteilter Verantwortung und Teamorientierung, unter dem Organisationsprinzip: Stabil bleiben und gleichzeitig entwicklungsfähig sein.

Unsere neuen Mitarbeiterinnen

Ursprünglich habe ich, Lisa Hiltebrand, Fachfrau Gesundheit EFZ gelernt und anschliessend ein Bachelorstudium in Angewandter Psychologie absolviert. Nach dem Studium zog es mich in die Richtung berufliche Integration und ich arbeitete für eine Institution in der beruflichen Abklärung. Nach einer längeren Reise startete ich bei der IV – zuerst als Eingliederungsberaterin und anschliessend arbeitete ich einige Jahre als Berufsberaterin mit berufsbegleitender Weiterbildung. Nach einem kurzen Abstecher in den Bereich Case Management und Jobcoaching bin ich seit letztem August bei der Infostelle Arbeit tätig.
Meine Arbeit hier schätze ich sehr. Besonders bereichernd finde ich den Kontakt mit Menschen aus unterschiedlichsten beruflichen, sozialen und kulturellen Hintergründen sowie Lebensrealitäten. Diese individuelle, direkte und teils unkonventionelle Zusammenarbeit gefällt mir und fordert mich in positiver Weise.
Ich bin 37 Jahre alt und lebe mit meinem Mann und unserer Tochter in Winterthur. In meiner Freizeit bin ich gerne unterwegs – sei es auf Reisen, in der Natur oder an Konzerten.
Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit in unserem tollen Team und mit dieser sinnvollen und gleichermassen abwechslungsreichen Tätigkeit!

Mein Name ist Nadine Soltermann, ich bin 36 Jahre alt und in Weinfelden aufgewachsen. Für mein Studium hat es mich nach Winterthur an die ZHAW gezogen, wo ich Wirtschaftsrecht studiert habe. Anschliessend durfte ich an der Universität Luzern das Masterstudium Rechtswissenschaft absolvieren. In den darauffolgenden Jahren arbeitete ich in verschiedenen Bereichen der Strafverfolgung und des Strafvollzugs. Aufgrund einer mehrmonatigen Familienreise und dem Wunsch nach einer beruflichen Veränderung habe ich mein Anstellungsverhältnis beim Kanton St.Gallen aufgegeben und bin seit September 2025 Teil der Infostelle Arbeit. Die Tätigkeit hier bedeutet für mich, Menschen in herausfordernden Lebenssituationen zu unterstützen und für Ihre Rechte einzustehen. Genau diese direkte, menschliche Arbeit erfüllt mich sehr.
Gemeinsam mit meinem Mann und unseren beiden Kindern wohne ich in Frauenfeld. In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit meinen Liebsten, bin viel in Bewegung und halte mich gerne in der Natur auf. Ausserdem reise ich gerne und geniesse es, neue Orte und Perspektiven kennenzulernen.
Ich freue mich darauf, meine Erfahrungen und meine Energie weiterhin in die Infostelle einzubringen und gemeinsam mit Ihnen als Gönnerinnen und Gönner einen wertvollen Beitrag für unsere Region zu leisten.

Im Fokus: Resilienz

Resilienz ist die Fähigkeit, für belastende Situationen immer den richtigen Schirm bereit zu haben. So sind wir gut «abgeschirmt» und können uns vor Belastungen ganz unterschiedlicher Art schützen. Wenn es uns gut geht, können wir den Schirm auch einfach zuklappen.

Resilienz in der Laufbahnberatung

Menschen, die eine Berufs- und Laufbahnberatung bei uns in Anspruch nehmen, stehen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen: Einstieg ins Erwerbsleben nach einer Familienphase oder längerer Krankheit, Stellensuche nach einer Kündigung, Wunsch nach einer beruflichen Veränderung oder Weiterentwicklung, etc. Was sie alle verbindet, ist die Frage: Wie gehe ich mit Unsicherheit, Veränderung oder Krisen um?

Hier kommt das Konzept der Resilienz ins Spiel. Resilienz beschreibt die psychische Widerstandsfähigkeit – also die Fähigkeit, Krisen zu bewältigen und gestärkt daraus hervorzugehen.

«Krise ist ein produktiver Zustand. Man muss ihr nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen.» Max Frisch

Resilienz zeigt sich in verschiedenen Facetten: Im Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, in der Bereitschaft, neue Wege zu denken, und im Umgang mit Rückschlägen. Gerade in einer Arbeitswelt, die sich stetig wandelt (Stichwort Künstliche Intelligenz), wird diese Fähigkeit immer wichtiger. Berufsbiografien verlaufen heute selten geradlinig, Umwege, Neuorientierungen und Brüche gehören vermehrt dazu.

Resilienz ist kein festes Persönlichkeitsmerkmal, sondern ein dynamischer Prozess, der sich entwickeln lässt. Doch wie kann die Resilienz gezielt gestärkt werden? In der Literatur ist von verschiedenen Resilienzfaktoren die Rede, die je nach AutorInnen unterschiedlich betitelt werden: Selbstwahrnehmung, Problemlösefähigkeiten, Optimismus, Empathie, Selbstbestimmung, Stressbewältigung, etc.

Ein zentraler Aspekt bei der Resilienzförderung ist die Selbstwirksamkeit: Das Vertrauen, das eigene Leben aktiv gestalten zu können. Wenn Menschen erkennen, dass sie Einfluss auf ihre berufliche Entwicklung haben, entsteht Handlungsspielraum – selbst in unsicheren Situationen.

Ein wichtiges Ziel der Laufbahnberatung ist es, KlientInnen darin zu unterstützen, ihre Handlungsfähigkeit zu bewahren. Denn nur wer aktiv mitgestaltet und handelt, kann positive Erfahrungen machen, Fortschritte erzielen, Selbstwirksamkeit erleben. So ist das Definieren der nächsten Schritte ein fester Bestandteil in der Beratung. Schon kleine Schritte, etwa eine Berufsrecherche oder ein Gespräch mit der Nachbarin über deren Tätigkeit, können wertvolle Einsichten bringen. Auch das Versenden einer Bewerbung und die Erkenntnis, sich aus einem schwierigen Arbeitsverhältnis von sich aus lösen zu können, wirkt oft befreiend und bestärkend.

Resilienz in der Rechtsberatung

Wer zu uns in die Rechtsberatung kommt, befindet sich meist mitten in einer Krise. Arbeitsrechtliche Konflikte sind selten rein juristische Auseinandersetzungen. Kündigungen, sexuelle Belästigung, Diskriminierung oder Mobbing greifen tief in die Lebensrealität der Betroffenen ein. Sie erschüttern Selbstwert, wirtschaftliche Sicherheit und Zukunftsaussichten. Oft kommt es zu längeren Arbeitsunfähigkeiten aufgrund der belastenden Arbeitsplatzsituationen.

Resilienz bedeutet in der Rechtsberatung für uns Stabilisierung durch rechtliche Einordnung und Wiederherstellung von Orientierung. Wir bringen Ordnung in komplexe Situationen, erklären Rechte und Pflichten, klären Fristen und zeigen Handlungsmöglichkeiten auf. Wenn Menschen wieder wissen, was sie konkret tun können, kehrt ein Stück Handlungsfähigkeit, oder eben Selbstwirksamkeit, zurück. Rechtliche Klarheit wirkt in solchen Situationen oft entlastend, weil sie diffuse Unsicherheit in konkrete Handlungsmöglichkeiten übersetzt.

Die Erfahrungen aus beiden Beratungsbereichen zeigen, dass Resilienz kein abstraktes Konzept bleibt, sondern im konkreten Beratungsalltag wirksam wird – überall dort, wo Menschen Orientierung gewinnen, Entscheidungen treffen und neue Handlungsmöglichkeiten entdecken.

100 Jahre Frauenzentrale Thurgau

Die Frauenzentrale Thurgau steht seit einem Jahrhundert mit viel Engagement für eine klare Haltung und übernimmt Verantwortung, auch wenn es manchmal unbequem ist.

Der Vorstand der Frauenzentrale Thurgau setzt sich mit viel Herzblut für frauenrelevante Themen ein und leistet damit einen grossen Beitrag daran, dass die Anliegen der Frauen sowohl in der Politik als auch in der Gesellschaft Gehör finden. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich Menschen ehrenamtlich so stark engagieren, organisieren, hinterfragen, gestalten und nebenbei uns, die Infostelle Arbeit, begleiten, betreuen und immer da sind, wenn es sie braucht. Allen voran die Präsidentin der Frauenzentrale Thurgau, Annina Villiger. Ihr Einsatz ist mehr als Engagement – es ist Überzeugung! Die Infostelle Arbeit wäre heute nicht dort, wo sie steht, ohne die Frauenzentrale Thurgau, und nicht ohne die Menschen dahinter, die unsere Institution mittragen – im Vorstand, unter den Mitgliedern, bei den UnterstützerInnen. **Dafür sagen wir: Danke!!!** **Feiern Sie mit der Frauenzentrale Thurgau ihr Jahrhundert-Jubiläum am 5. Sept. 2026 im Murg-Auen-Park in Frauenfeld.**